

Siegen, 2011

Kinder vor Katastrophenbildern aus Japan schützen Kriege, Erdbeben, Tsunami, Reaktorschäden: Zahlreiche Katastrophen in den Medien beschäftigen auch die Kleinen.

Leider sind uns allen die aktuellen Berichterstattungen über die Naturkatastrophe in Japan und ihre Auswirkungen sowie die vielen Bürgerkriege sehr präsent. Sogar die entsprechenden Kinderfernsehsendungen arbeiten die Themen „kindgerecht“ auf.

Inbesondere kleinere Kinder sollten aber vor den Katastrophenbildern aus Japan und anderen Ländern besser geschützt werden. Das empfiehlt der leitende Psychologe der Siegener Kinderklinik, Reinhard Semmerling, als präventive Maßnahme. „Bei Kindern unter 10 Jahren könnten die Katastrophenbilder aus Japan sogar zu Angststörungen und Verwirrungen führen“, warnt Herr Semmerling. Erwachsene sollten deshalb nicht nur bei der aktuellen Berichterstattung genau darauf achten, was Kinder im Fernsehen und Internet anschauen. „Insbesondere gilt dies für jüngere Kinder bis zu 10 Jahren, da diese besondere Schwierigkeiten damit haben, die Realität und das, was im Fernsehen gezeigt wird, auseinander zu halten“, so der Psychologe. Grundsätzlich sollten die Eltern immer beim Fernsehen der Kinder dabei sein und im Anschluss für gemeinsame Gespräche zu den gezeigten Themen offen sein. Bei Katastrophenberichterstattung empfiehlt sich aber klar das Um- oder Abschalten.

Aufgrund der in den letzten Jahren stark zugenommenen Anzahl der Fernsehkanäle, aber nicht zuletzt auch durch die Vielzahl an neuen Medien, sind Kinder heutzutage in der Medienwelt einer steten Informationsflut ausgesetzt, die es durchaus auch zu kontrollieren gilt.